

Stadler, Ernst: In Schmerzen heilig (1898)

- 1 In Schmerzen heilig
- 2 allem Leid Gefeierte,
- 3 Da immer schwächer dir
- 4 die hellen Stimmen klangen
- 5 Des Tages, stumm dein Schicksal dich
- 6 und hart den Scharen weihte
- 7 Der Hungernden, die über öde Fluren
- 8 wunde Sehnsuchtsfinger falten –

- 9 Ist nun dein Leben Zwiesprach
- 10 mit verwunschnen Dingen,
- 11 Sturm, Geist und Dunkel
- 12 deiner Seele nahe und geliebt?
- 13 Ich fühle deinen Leib den Händen,
- 14 die ihn klammern, sich entringen
- 15 In Länder, deren Erde dürr wie Zunder
- 16 meinem Tritt entstiebt.

- 17 Nun denkt mir's
- 18 durch die brennenden versehten
- 19 Traumaugen deiner Frohsinnsstunden,
- 20 die wie kaum erst flügge Vögel nur
- 21 Schüchterne Flügel schlagend
- 22 überm schwanken Bord des Lebens lehnten,
- 23 Und mich beströmt wie Herzblut deiner Marter
- 24 alle Qual der Kreatur.

(Textopus: In Schmerzen heilig. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25378>)